

Essen, den 24. Juni 2020

Liebe Eltern, liebe Schülerinnen und Schüler, liebe Kolleginnen und Kollegen,

Viktoria 20.06.2020 – und keiner geht hin:

weil Corona uns die Durchführung des Schulfestes unmöglich gemacht hat.

Viktoria 23.06.2020 – und keiner geht hin:

weil Corona uns den Festakt zum Abschied unmöglich gemacht hat.

Viktoria im Schuljahr 20/21 – und keiner geht hin:

weil die zu niedrigen Anmeldezahlen ein Fortbestehen der Schule unmöglich gemacht haben.

Das Ende einer Schule ist ein trauriges Ereignis. Für unsere Schulgemeinschaft ist es umso schmerzlicher, weil wir nicht gebührend Abschied nehmen können. Die Schulgemeinschaft zerrinnt dadurch wie Sand zwischen den Fingern im Wind.

Wir sind froh, dass zumindest das Gebäude bestehen bleibt und es von unseren Schülerinnen und Schülern weiterhin besucht werden kann, begleitet von 15 Lehrkräften, die mit zum Burggymnasium wechseln. Erfreulich ist, dass der Schriftzug über dem Eingangsportale „Viktoria Schule“ dank des Denkmalschutzes für immer erhalten bleibt. Er ist hoffentlich nicht das letzte Zeichen, das an eine traditionsreiche Schule erinnert. Was bleibt, ist das „Paradies der Erinnerung“, aus dem wir uns nicht vertreiben lassen.

Gegründet 1912 als Lyzeum für „höhere Töchter“, mit dem Namen der Tochter des damaligen Kaisers Wilhelm versehen, Viktoria Luise, und damit von quasi kaiserlichem Geblüt, hatte sich die Schule der höheren Bildung verschrieben. Nach schwierigen Kriegsjahren und der Öffnung für Jungen 1974 haben wir uns zuletzt verstärkt Schülerinnen und Schülern, deren Eltern aus den unterschiedlichsten Herkunftsländern und Kulturen stammen, und seit 2015 Seiteneinsteigern geöffnet, um sie zum Abitur bzw. zu einem deutschen Bildungsabschluss zu führen.

Zur 100-Jahr-Feier 2012 wurden wir mit Wünschen für eine erfolgreiche Zukunft überschüttet. Ob wird selbst, die Stadt oder das Land die Schließung hätten verhindern können oder ob die Veränderungen der Bevölkerungsstruktur im Stadtteil ursächlich waren, ist heute eine müßige Frage. Wir müssen die Realität schweren Herzens anerkennen.

Neue Aufgaben und Ziele warten. Unsere verbleibenden Schülerinnen und Schüler sollen erfolgreich zum Abitur geführt werden. Das von ursprünglich vier Innenstadtgymnasien verbliebene Burggymnasium soll als eine für die nächsten Jahrzehnte lebensfähige und attraktive Schule Bestand haben.

Mein Dank gilt dem Schulleiter des Burggymnasiums, Herrn Langer, der den Prozess der Zusammenführung sehr aktiv und kompetent mitgestaltet hat. Er wird zum 01.08.2020 nach Niedersachsen wechseln. Möge für ihn schnellstmöglich ein Nachfolger gefunden werden. Eine neue Sekretärin wird das Sekretariat wie gewohnt weiterführen. Der stellvertretende Schulleiter des Burggymnasiums, Herr Millmann, wird am Kurfürstenplatz präsent sein.

Der Stadt wünsche ich eine glückliche Hand bei ihren schulpolitischen Entscheidungen, der Schulaufsicht eine weiterhin vertrauensvolle Zusammenarbeit mit allen Schulen in Essen.

Ihnen, den Eltern, danke ich für Ihre Zusammenarbeit in den schulischen Gremien und Ihr Vertrauen in die Viktoria. Ich wünsche Ihnen Zufriedenheit mit der neuen Schule und dort Verständnis für Ihre Sorgen und Nöte.

Euch, den Schülerinnen und Schülern, wünsche ich weiterhin Freude am Schulalltag, Vertrauen in eure eigenen Stärken und in eure Lehrer.

Dem Kollegium und allen Mitarbeitern danke ich für ihren langjährigen Einsatz für unsere Schülerinnen und Schüler. Ich wünsche Ihnen, dass Sie an Ihren neuen Schulen schnell akzeptiert und wertgeschätzt werden und die Freude an unserem herausfordernden aber wunderschönen Beruf behalten.

Ich bedanke mich bei unserem Oberbürgermeister, Herrn Kufen, und Frau LRSD` Höffken von der Schulaufsicht für ihre Grußworte zur Auflösung unseres Viktoria-Gymnasiums.

Klaus Wilting

Anlagen:

Grußwort des Oberbürgermeisters der Stadt Essen, Thomas Kufen

Grußwort der Dezernentin, LRSD' Katrin Höffken

Grußwort von Thomas Kufen, Oberbürgermeister der Stadt Essen

Sehr geehrte Damen und Herren,

nach 108 Jahren Schulbetrieb schließt das Viktoria-Gymnasium im Sommer 2020. Die Verantwortlichen, das Kollegium und viele Schülerinnen und Schüler sowie Ehemalige wird diese Tatsache sicher mit Wehmut erfüllen. Die Anmeldezahlen der letzten Jahre ließen der Stadt Essen vor dem Hintergrund der gesetzlichen Bestimmungen des Schulgesetzes des Landes Nordrhein-Westfalen keine andere Wahl, als das traditionsreiche und bei den Schülerinnen und Schülern überaus beliebte Gymnasium schrittweise zu schließen.

Bevor der Standort ab dem Schuljahr 2020/2021 als neue Dependence des Burggymnasiums ihren Betrieb aufnimmt, ist es Zeit, noch einmal einen Blick auf die lange Geschichte des Viktoria-Gymnasiums zu werfen.

Das Viktoria-Gymnasium wurde 1912 in den Räumlichkeiten einer Grundschule an der Friedensstraße gegründet, bevor die Schule im April 1914 das Schulgebäude am Kurfürstenplatz beziehen konnte. Der Jugendstilbau ist bis heute eines der architektonischen Höhepunkte des Stadtteils.

Erst 2008 wurde die Viktoriaschule in Viktoria-Gymnasium umbenannt. Auch die Organisation und der Schulalltag haben sich in der 108-jährigen Geschichte der Schule verändert. Eine der größten Veränderungen durchlief die einstige Mädchenschule mit der Öffnung für die Aufnahme der ersten Jungen Mitte der 1970er Jahre. Das gemeinsame Lernen der Geschlechter war seit Jahrzehnten selbstverständlich. Auch die Seiteneinsteiger wurden in den letzten Jahren mit offenen Armen empfangen und vorbildlich in den Schulalltag integriert.

Im Namen der Stadt Essen möchte ich allen Verantwortlichen und langjährigen Freunden und Förderern des Viktoria-Gymnasiums für ihr Engagement danken.

Ich wünsche allen Schülerinnen und Schülern und allen Mitgliedern des Kollegiums einen guten Start an neuer Wirkungsstätte und viel Erfolg für die Zukunft.

Mit freundlichen Grüßen

Ihr Thomas Kufen
Oberbürgermeister der Stadt Essen

Grußwort von LRSD' Katrin Höffken

Liebe Schulgemeinde des Viktoria-Gymnasiums, liebe Viktoria,

es ist ja nicht leicht. Und in diesem Fall erst Recht nicht. Denn mehr als einhundert Jahre einer herausfordernden und engagierten Bildungs- und Erziehungsarbeit nachzuzeichnen und in aller Kürze hervorzuheben, ist schon eine Herausforderung für ein kurzes Grußwort zum Abschied. Aber in diesem Fall, liebe Schulgemeinde, fällt es mir besonders schwer.

So geht es doch nicht nur um einen Abschied, der an sich traurig genug ist, sondern auch um einen Abschied unter besonderen Bedingungen, um einen Abschied unter dynamischen Geschehnissen, um einen Abschied zu einer Zeit, in der alles anders in einer „neuen Normalität“ stattfinden muss.

Anstelle einer gebührenden Verabschiedungsfeier, die aufgrund von Corona nicht in dem Rahmen stattfinden kann, wie er angemessenen wäre, geschieht der Abschied nun leise, ohne große Öffentlichkeit und ohne Begegnung. Dabei machen mich die Worte des Schulleiters besonders traurig und nachdenklich „Die Schulgemeinschaft zerrinnt dadurch wie Sand zwischen den Fingern im Wind.“

Aus diesem Grund möchte ich hier allen, die in und mit der Schulgemeinde des Viktoria-Gymnasiums mit stetem Engagement gewirkt und das Schulleben geprägt haben von ganzem Herzen meinen Dank aussprechen und versuchen, diese Dankbarkeit in Worte zu fassen.

Vielen Generationen von Schülerinnen und Schülern, Mädchen und Jungen, Kindern verschiedenster Herkunft und auch Generationen von Lehrerinnen und Lehrern hat Viktoria ein schulisches Zuhause gegeben. Sie hat die Bedürfnisse und Herausforderungen im Wechsel der Zeiten angenommen und allen Mitgliedern der Schulgemeinde stets und bis zum Ende Halt gegeben.

Als ich darüber nachgedacht habe, kam mir dabei ein Sprichwort von Ernst Ferstl – einem österreichischen Lehrer, Dichter und Aphoristiker in den Sinn. Es lautet: „Halt geben können uns in erster Linie jene, die viel von uns halten.“

Ich denke, ich kann mit tiefer Überzeugung sagen, dass die Schülerinnen und Schüler dieses Kompliment stets an sich gespürt haben. Sie haben gespürt, dass ihre Lehrerinnen und Lehrer, ihre Schulleitung und alle Mitglieder der Schulgemeinde stets an sie geglaubt haben, von ihnen überzeugt und von ihnen „angesteckt“ waren. Ich denke, das ist eine so wertvolle und nicht nur schulische Begegnung, an der sich manch andere ein Beispiel nehmen können.

Und auch, wenn die Entscheidung aufgrund fehlender Anmeldezahlen in den Vorjahren trotz aller Bemühungen gefällt wurde, die Schule zu schließen, nun Ende Juli zur Realität werden wird und ich weiß, dass Viktoria nun geht, weiß ich auch, was ganz sicher bleibt:

Im Sinne unserer Schülerinnen und Schüler kann ich zu Recht sagen, dass sie in dir, liebe Viktoria, Menschen gefunden haben, die offen waren für ihre Fragen, ihre Bedürfnisse und Ängste, fröhlich im Geist, engagiert und hilfreich. Ganz besonders waren und sind sie aber auch Menschen, die ihnen in großem Maße Halt gegeben haben – zu jeder Zeit und in jeder Hinsicht. Diese Stärkung, die sie durch dich, liebe Viktoria, die sie durch Sie, liebe Schulgemeinde erfahren haben, kann ihnen keiner mehr nehmen. Sie ist ein Teil von ihnen geworden und wird es auch immer bleiben.

Ich bin mir ziemlich sicher: Gelegenheiten, sich gegenseitig zu halten, wird es auch in Zukunft bestimmt noch reichlich geben, ich würde mich jedenfalls sehr darüber freuen. Und da es so ist, dass der Bedarf, sich gegenseitig zu bestärken und „Halt zu geben“ immer Kommunikation voraussetzt und Kommunikation am besten läuft, wenn man offen ist für Neues und Hoffnung hat, auf das was kommt, möchte ich Sie bitten, mit viktorianischer Seele und mit der Dankbarkeit für das was war – auch wenn es dem ein oder anderen zu diesem Zeitpunkt heute vielleicht auch noch schwerfällt – in die Zukunft zu blicken.

Liebe Viktoria, und nun ein Wunsch für dich zum Schluss:

ich wünsche dir von ganzem Herzen, dass nicht nur dein denkmalgeschütztes Schulgebäude mit der Inschrift weiter als Dependance, als Teil des Burggymnasiums bestehen wird. Ich wünsche dir, dass dein Geist nicht wie Sand zwischen den Fingern im Wind zerrinnt, sondern vielmehr in alle Richtungen getragen wird, so dass er allen Mitgliedern der neuen Burg mit ihren neuen und alten Mitgliedern und all denjenigen, die nun an anderer Stelle ihr neues schulisches Zuhause finden, zuteilwerden und weiterleben kann. Möge deshalb hier mit Herz und Verstand in deinem Sinne für unsere Schülerinnen und Schüler weiter Essener Schulgeschichte geschrieben werden.

Vielleicht darf ich mich an dieser Stelle auch indirekt als überzeugte Protestantin outen, wenn ich dir und allen Mitgliedern deiner Schulgemeinde für die zukünftige Zeit nicht nur Elan, Gelassenheit, einen versöhnten Blick auf das, was gewesen ist und auch Gesundheit wünsche, sondern in alle dem auch Gottes Segen.

Katrin Höffken, LRSD'